



Newsletter Regina Jäck

**Wahlkreisabgeordnete
für Bramfeld, Farmsen-Berne und Steilshoop**

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

mit herzlichen Grüßen übersende ich Ihnen meinen aktuellen Newsletter, in dem ich Ihnen von meiner Arbeit in der Bürgerschaft und im Wahlkreis berichte. In dieser Legislaturperiode bin ich Mitglied im Sozialausschuss, im Gleichstellungsausschuss und im Haushaltsausschuss. Im Kulturausschuss bin ich ständige Vertreterin.

Nach der Sommerpause haben wir am 10. September in der Bürgerschaft Ulrike Kloiber wieder zur Senatskoordinatorin für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen gewählt. Ich freue mich sehr, die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit ihr an unser beider Herzensthema fortsetzen zu können.

**Save the Date:
Berlinfahrt am
29. November**

Gemeinsam mit meiner Kollegin in der Bürgerschaft, Astrid Hennies, lade ich am 29. November zu einer Tagesfahrt ins weihnachtliche Berlin ein.

(weitere Infos unten im Text)

**Nächste Sitzung
der Bürgerschaft
am 24.
September**

Unter der Seite [Livestream - Hamburgische Bürgerschaft](#) kann die Sitzung am Sitzungstag live verfolgt werden.

Für gehörlose Menschen gibt es eine Übertragung in Gebärdensprache.

**Infostand in
Bramfeld am 26.
September, 10-12
Uhr**

Was sind Ihre Themen und Fragen?

Treffen Sie mich und meine KollegInnen aus der Bürgerschaft am Infostand auf dem Bramfelder Marktplatz.

Wir freuen uns auf Sie.

**Wiederbestellung der
Senatskoordinatorin für die
Gleichstellung von Menschen
mit Behinderungen**



Bürgerschaft bestätigt Ulrike Kloiber im Amt

Nach dem heutigen Beschluss der Bürgerschaft gratuliert Gleichstellungssenatorin Maryam Blumenthal der Senatskordinatorin für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen (SkbM) zur erneuten Bestellung. Mit ihrer Wiederwahl setzt die Freie und Hansestadt Hamburg ein klares Signal für eine vielfältige Gesellschaft und eine inklusive Stadtentwicklung.

Ulrike Kloiber vertritt als Senatskordinatorin seit 2021 die Interessen von Menschen mit Beeinträchtigungen gegenüber dem Senat und den Behörden. Als koordinierende Stelle steht sie auch den Interessensverbänden und

Organisationen, die sich für die Belange von Menschen mit Beeinträchtigungen einsetzen, zur Verfügung. Sie berät Politik und Verwaltung bei der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, initiiert Beteiligungsprozesse und begleitet zahlreiche Projekte zur Barrierefreiheit und Inklusion.

Gleichstellungssenatorin Maryam Blumenthal: „Mit Ulrike Kloiber haben wir eine fachlich kompetente und engagierte Senatskoordinatorin, die die Belange von Menschen mit Beeinträchtigungen mit großem Nachdruck vertritt. Sie scheut sich nie, den sprichwörtlichen Finger in die Wunde zu legen und hat mit ihrem beharrlichen Einsatz in den vergangenen Jahren entscheidend dazu beigetragen, dass Hamburg auf dem Weg zu einer inklusiven Stadt große Fortschritte gemacht hat. Ich freue mich sehr, dass wir diese erfolgreiche Zusammenarbeit fortsetzen können und gemeinsam weiter für mehr Chancengerechtigkeit, Selbstbestimmung und Barrierefreiheit streiten, damit Hamburg zu einer echten Inklusionsmetropole wird.“

Ulrike Kloiber, Senatskoordinatorin für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen: „Die Wiederwahl bedeutet mir sehr viel, gerade in Zeiten, in denen die politischen Rahmenbedingungen schwieriger werden. Sie ist für mich ein Auftrag, weiter für die Rechte und Interessen von Menschen mit Beeinträchtigungen einzustehen. Ich bin überzeugt: Der Lackmusestest unserer Demokratie ist, ob wirklich alle Menschen teilhaben können. Inklusion ist kein Extra, sondern der Kern einer offenen und gerechten Gesellschaft. Mit diesem Vertrauen im Rücken gehe ich mit Zuversicht in die nächste Amtszeit, um Barrieren abzubauen, Stimmen hörbar zu machen und gemeinsam eine inklusive Zukunft zu gestalten.“

Über das Amt

Wesentliche Aufgabe der Senatskoordinatorin oder des Senatskoordinators für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen ist es insbesondere, aus einer unabhängigen Position heraus zwischen Bürgerinnen und Bürgern und der Verwaltung zu vermitteln. Ferner steht sie oder er als koordinierende Stelle für Menschen mit Beeinträchtigungen und deren Verbände und Organisationen zur Verfügung.

Ebenso hat die Senatskoordinatorin oder der Senatskoordinator darauf hinzuwirken, dass die Verantwortung der Behörden, für die Beseitigung geschlechtsspezifischer Benachteiligungen von Frauen mit Beeinträchtigungen zu sorgen, in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens wahrgenommen wird. Auch kann die Senatskoordinatorin oder der Senatskoordinator Maßnahmen anregen und dabei die Zivilgesellschaft einbinden. Ferner hat der Senat die Senatskoordinatorin oder den Senatskoordinator frühzeitig bei allen Gesetzes-, Verordnungs- und sonstigen wichtigen Vorhaben zu beteiligen, die die Gleichstellung von Menschen mit Beeinträchtigungen betreffen oder berühren.

Das Amt der Senatskoordinatorin oder des Senatskoordinators für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen wird gemäß des Hamburgischen Gesetzes zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen (HmbBGG) von der Hamburgischen Bürgerschaft auf Vorschlag des Senats bestellt.

Gute Arbeit gilt für alle: Rot-Grün setzt sich für bessere Arbeitsbedin- gungen bei Lieferdiensten ein

Die Förderung guter Arbeit ist ein zentrales Ziel unserer rot-grünen Regierungskoalition. Das gilt auch für Beschäftigte in der Plattformökonomie, beispielsweise bei Lieferdiensten: Immer wieder kommt es zu Berichten über prekäre Arbeitsbedingungen und fehlende Mitbestimmung, zuletzt beim Anbieter „Lieferando“. Wir ersuchen den Senat, sich auf Bundesebene für ein Direktanstellungsgebot, die schnelle Umsetzung der EU-Plattformrichtlinie und eine Generalunternehmerhaftung einzusetzen. So werden Rechte von Beschäftigten gestärkt und Schwarzarbeit, illegale Beschäftigung sowie Scheinselbstständigkeit bekämpft. Zudem sollen Kontrollen in ausreichender Intensität sichergestellt und zusätzliche Informationsangebote geprüft werden.

Dazu Hansjörg Schmidt, unser wirtschaftspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion Hamburg: „Wir dulden keine Ausbeutung von Beschäftigten. Dass große Anbieter wie Lieferando Leistungen im großen Stil an Subunternehmen auslagern, um Schutzrechte und Mitbestimmung auszuhöhlen, ist inakzeptabel. Für uns ist klar: Hamburg bleibt Stadt der Guten Arbeit – in jeder Branche. Deswegen treiben wir im Bundesrat rechtssichere Betriebsratswahlen voran und fordern ein digitales Zutrittsrecht für Gewerkschaften. Mit unserem Antrag gehen wir diesen Weg konsequent weiter und wollen Verantwortungslücken durch Auslagerung an Subunternehmen in der Lieferbranche schließen. Zusätzlich erhöhen wir den Kontrolldruck durch ein jährliches Monitoring und verbessern die Informationsangebote für Betroffene. Der Komfort, Essen liefern zu lassen, darf nicht auf dem Rücken der Beschäftigten geschehen. Auch bei modernen Geschäftsmodellen wie Lieferdiensten müssen Direktanstellungen, Mitbestimmung und faire Verträge der Standard sein. Unsere Solidarität gilt auch weiterhin den Beschäftigten und wir erwarten, dass Lieferando endlich mit der Gewerkschaft Tarifverhandlungen aufnimmt.“

Erste barrierefreie gynäkologische Sprechstunde in Hamburg: Meilenstein für bessere medizinische Versorgung von Frauen mit komplexen Behinderungen

Für Frauen mit komplexen Behinderungen gab es bislang keine umfassend barrierefreie gynäkologische Praxis in Hamburg. Jährliche Vorsorge? Behandlung bei gynäkologischen Beschwerden oder gar Erkrankungen? Fehlanzeige. Immer wieder berichteten Frauen und ihre Angehörigen von ihrer verzweifelten und vergeblichen Suche nach dieser eigentlich selbstverständlichen Grundversorgung.

Doch nun gibt es einen Anlaufpunkt: **Das Sengelmann Institut für Medizin und Inklusion (SIMI) am Evangelischen Krankenhaus Alsterdorf (EKA) bietet montags bis mittwochs gynäkologische Sprechstunden für erwachsene Frauen mit komplexen Behinderungen (z.B. mit geistiger oder schwerer Mehrfachbehinderung), die eine entsprechende haus- oder fachärztliche Überweisung haben.** Die drei Gynäkologinnen Kerstin Jepsen, Ronja Tabery und Gesine Quentin sind regelmäßig für die Frauen da. Sie kennen sich mit den besonderen Bedarfen und Bedürfnissen aus und haben für ihre Arbeit auch die nötige Ausstattung. So konnte beispielsweise ein spezieller gynäkologischer Stuhl angeschafft werden, der es auch Frauen ermöglicht, auf den Untersuchungsstuhl zu kommen, die das aus eigener Kraft nicht können. Im Bedarfsfall steht dafür auch ein so genannter Lifter zur Verfügung.

„Wir freuen uns sehr, dass wir diese Versorgungslücke in Hamburg endlich schließen können“, sagt Dr. Janina Schwabl, Neurologin und Oberärztin am SIMI. Für die Versorgung von Frauen mit komplexen Behinderungen ist das neue Angebot ein Meilenstein. „Wir freuen uns, dass wir die Versorgung für diese Gruppe von Frauen verbessern können. **Der Zugang zu medizinischer Versorgung ist für Menschen mit Behinderung häufig schwierig, so dass Erkrankungen nicht angemessen behandelt werden können.**

Gesundheit ist jedoch ein wesentlicher Aspekt von Teilhabe – deshalb ist ein solches Angebot so wichtig“, **sagt Ulrich Scheibel, Medizin-Vorstand der Evangelischen Stiftung Alsterdorf.**

Um die Situation insgesamt zu verbessern, bietet die Stiftung beispielsweise Fortbildungen für Ärztinnen und Ärzte und medizinisches Fachpersonal an und bringt ihre Expertise ein. Expertinnen aus dem Bereich „Inklusive Gesundheit“ arbeiten außerdem intensiv an einem

Runden Tisch mit, den die Hamburger Senatskoordinatorin für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen, Ulrike Kloiber, eingerichtet hat. Er kümmert sich darum, die gynäkologische Versorgung für Hamburgerinnen mit Behinderungen in allen Bezirken zu verbessern.

Weitere Informationen zum SIMI und zu der Initiative „Gesundheit für alle – jetzt!“ finden Sie [hier](#)

Hintergrund

In den vergangenen Jahren haben die medizinischen Gesellschaften der Evangelischen Stiftung Alsterdorf ihr langjähriges Erfahrungswissen gebündelt und neue Angebote entwickelt. Dazu zählt u.a. das 2015 eröffnete Sengelmann Institut für Medizin und Inklusion als eines der bundesweit ersten Medizinischen Zentren für erwachsene Menschen mit Behinderung. In 2020 wurde am Evangelischen Krankenhaus Alsterdorf der bundesweit erste Qualitätsvertrag zur Versorgung von Menschen mit Behinderung im Krankenhaus abgeschlossen, der im September 2022 mit dem MSD-Gesundheitspreis für herausragende Gesundheitslösungen ausgezeichnet wurde. Von 2021 bis 2025 lief außerdem das vom Innovationsfonds der Gesetzlichen Krankenkassen finanzierte Präventionsprogramm „Besser gesund leben“, in Kooperation u.a. mit der HAW und der Hochschule Bielefeld. Im Projekt Gesundheit 25* werden zudem in den Quartieren Akteur*innen vernetzt und beraten. Ziel ist es dabei, die wohnortnahe gesundheitliche Versorgung zu verbessern.

UN-Behindertenrechtskonvention

Nach Artikel 25 der UN-Behindertenrechtskonvention haben Menschen mit Behinderung ein Recht auf Gesundheitsversorgung wie alle anderen auch – und darüber hinaus, wenn es notwendig ist, um ihr Recht auf Teilhabe zu verwirklichen. Deutschland hat die UN-Behindertenrechtskonvention 2009 unterzeichnet.

Einladung ins Hamburger Rathaus am 24. September

Am Mittwoch, den 24. September 2025 lade ich interessierte Bürger:innen von 12:30 bis 16:30 Uhr herzlich ins Hamburger Rathaus ein. Eine Führung durch das Rathaus bietet den Gästen die Möglichkeit, das Wahrzeichen der Stadt näher kennenzulernen. Eine Filmvorführung gibt Einblick meine Arbeit in der Hamburgischen Bürgerschaft.

Danach freue ich mich, mit den Teilnehmenden über meine politische Arbeit ins Gespräch zu kommen und über das aktuelle Geschehen in

Hamburg zu sprechen. Im Anschluss können die Gäste eine Bürgerschaftssitzung live erleben.

Anmeldungen über: SPD-Bürgerbüro Regina Jäck, Neusürenland 107, 22159 Hamburg, Tel: 040/74214997 oder Email: buero@regina-jaeck.de. Die Teilnahme ist kostenlos.

Senat berät mit Bundesregierung über Planungsbeschleunigung, Digitalisierung und Staatsmodernisierung

Die Freie und Hansestadt Hamburg investiert in Rekordhöhe in ihre Zukunftsfähigkeit, insbesondere in die Modernisierung der Energie- und Kommunikationsinfrastruktur, den Ausbau der Schnellbahn- und Straßennetze, in den Schul- und Wissenschaftsbau sowie in den Klimaschutz. Gemeinsam mit Dr. Karsten Wildberger, Bundesminister für Digitales und Staatsmodernisierung, und Carsten Schneider, Bundesminister für Umwelt, Klimaschutz und nukleare Sicherheit berät der Senat heute im Bundesrat in Berlin, wie Planungs- und Genehmigungsverfahren beschleunigt und vereinfacht werden können. Darüber hinaus steht die Zusammenarbeit zwischen Hamburg und dem Bund bei Modernisierungs- und Digitalisierungsvorhaben auf der Agenda.

Dr. Peter Tschentscher, unser Erster Bürgermeister: „Hamburg investiert in die Zukunft. Um die Lebensqualität und Wettbewerbsfähigkeit der Hansestadt zu sichern, geht der Senat mutige Schritte. Der Bau der U5 ist das größte Infrastrukturprojekt in der Geschichte unserer Stadt. Hinzu kommen eine neue Köhlbrandbrücke, weitere Großprojekte im Hafen und der Bau neuer Stadtteile wie die Science City, der Grasbrook und Oberbillwerder. Hierfür brauchen wir schnellere und digitale Planungs- und Genehmigungsverfahren. Mit dem ‚Hamburg Standard‘ zeigt die Hansestadt im Bereich des Wohnungsbaus, wie schnelles, günstiges und gutes Bauen möglich ist. Hamburg ist führend in der Digitalisierung und stellt seine Verwaltung konsequent auf moderne und bürgerfreundliche Prozesse um. Wir unterstützen den Bund bei seiner Initiative zur „Staatsmodernisierung“ und wollen auch mit der neuen Bundesregierung gut zusammenarbeiten. Im Gespräch mit der Bundesregierung informiert sich der Senat über die Vorhaben dieser Legislatur, stellt Hamburgs Initiativen vor und bietet sich als handlungsfähigen und starken Kooperationspartner an.“

Dr. Karsten Wildberger, Bundesminister für Digitales und

Staatsmodernisierung: „Ich freue mich sehr, dass Hamburg an den richtigen Stellen in die Zukunftsfähigkeit der Stadt investiert. Unser Land kann nur moderner werden, wenn Bund und Länder eng zusammenarbeiten und entschieden handeln. Die Bundesregierung hat bereits wichtige Reformen auf den Weg gebracht. Unser Staat muss jetzt schnell effizienter, schlanker und digitaler werden.“

Katharina Fegebank, Zweite Bürgermeisterin und

Umweltsenatorin: „Ob Fernwärmetunnel unter der Elbe, Grüner Wasserstoff im Hafen oder Ausbau des Stromnetzes in der ganzen Stadt: Hamburg investiert in die Zukunft, ganz besonders auch in eine moderne Energieinfrastruktur, die Bezahlbarkeit, Versorgungssicherheit und wirksamen Klimaschutz vereint. Wir tun dies mit ebenso viel Entschlossenheit wie Optimismus, wir sehen aber auch: Wir müssen in Zukunft noch deutlich schneller werden. Und da wird es spannend: Wie schaffen wir es in Deutschland und Hamburg in der Planung und Genehmigung deutlich schneller zu werden, ohne wichtige Standards abzusenken? Ich bin überzeugt, in dieser Frage liegt ein Schlüssel für die Zukunftsfähigkeit unseres Landes und deshalb werden wir an dieser Stelle sehr eng mit dem Bund zusammenarbeiten und haben den Anspruch innerhalb Deutschlands eine Vorreiterrolle einzunehmen.“

Carsten Schneider, Bundesminister für Umwelt, Klimaschutz und nukleare Sicherheit:

„Beschleunigung von Genehmigungsverfahren und Rückbau von unnötiger Bürokratie sind zentrale Anliegen dieser Bundesregierung. Wir arbeiten weiterhin an der Umsetzung des Beschleunigungspakts und planen auch bereits seine Weiterentwicklung. Das Umweltministerium sorgt seit Langem konsequent für Verfahrensbeschleunigung und für den Abbau bürokratischer Hürden in seinem Wirkungsbereich. Zum Beispiel können bundesweit einheitliche Vorgaben für den Artenschutz helfen, dass wir z. B. bei der Schieneninfrastruktur schneller vorankommen. Vorher mussten für ein neues Projekt etwa 400 Umweltbehörden befragt werden, heute gilt ein bundesweiter Standard. Beim Bürokratierückbau brauchen wir Augenmaß: Unternehmen sollen entlastet und der Umweltschutz gestärkt werden.“

Wandsbeker Symphonieorchester: Mal wieder ein Hauskonzert in Farmsten

Das Wandsbeker Sinfonieorchester (WSO) seit langer Zeit wieder ein Hauskonzert in seiner Stammhalle, der Karl-Schneider-Halle, Berner Heerweg 183 an der U-Famsen. Und zwar am Sonntag, 19. Oktober 25, 11.30 Uhr, als Matineekonzert zum Beginn der Herbstferien. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Das Repräsentationsorchester der Hamburger Volkshochschule probt in der Halle seit August unter der Leitung von Wolf Tobias Müller bereits das Programm mit Highlights aus der Romantik und des Impressionismus, darunter Rossini, der Norweger Johan Svendsen mit der Konzertmeisterin Christel Köpke als Solistin, Franz Schuberts 6. Sinfonie und Debussys populärer Petite Suite. In der Pause und nach dem Konzert gibt es Speisen und Getränke, um mit den Musikern ins Gespräch zu kommen.

Die Karl-Schneider-Halle wurde 1992 zum 100. Geburtstag des Architekten Karl Schneider komplett saniert. Sie steht seither unter Denkmalschutz. Bekannt ist sie geworden mit Veranstaltungen der Hamburger Volkshochschule, mit Tanz- und Jubiläumsfesten, Konzerten und zuletzt politischen Podiumsdiskussionen.

Fahrt ins vorweihnachtliche Berlin am 29. November

Gemeinsam mit meiner Bürgerschaftskollegin Astrid Hennies lade ich Bürgerinnen und Bürger aus den Wahlkreisen Rahlstedt, Bramfeld, Steilshoop und Farmsen-Berne sehr herzlich ein, am Samstag, den 29. November 2025, gemeinsam mit uns nach Berlin zu fahren.

In Berlin wird die Gruppe im Deutschen Bundestag von der Wandsbeker SPD-Bundestagsabgeordneten Aydan Özoğuz empfangen und erhält einen persönlichen Blick hinter die Kulissen des Politikbetriebs. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, gemeinsam mit den Hamburger Bürgerschaftsabgeordneten das vorweihnachtliche Berlin zu genießen.

Abfahrt ist um 7:37 Uhr mit der Deutschen Bahn vom Hamburger Hauptbahnhof. Die Rückkehr erfolgt um 22:09 Uhr ebenfalls am Hauptbahnhof. Der Selbstkostenpreis für die Tour beträgt 33 Euro pro Person. Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt.

Interessierte melden sich bitte per E-Mail unter buengerbuero@astrid-hennies.de oder buero@regina-jaeck.de bzw. per Telefon im SPD-Abgeordnetenbüro Wandsbek unter 040-689 445 20 an. Hier erhalten Sie auch weitere Informationen zu der Fahrt.

Hamburger Kinopreise 2025: 200.000 Euro für Hamburgs Programm- und Stadtteilkinos

Am 8. September hat unser Kultursenator Dr. Carsten Brosda die Hamburger Kinopreise 2025 im Magazin Filmkunsttheater verliehen. Die von der Behörde für Kultur und Medien mit 100.000 Euro dotierten Auszeichnungen gingen an 16 Programmkinos und -initiativen der Hansestadt. Neu in diesem Jahr: der MOIN Kinobonus, mit dem die MOIN Filmförderung die Kinos mit zusätzlichen 100.000 Euro unterstützt.

Dr. Carsten Brosda, unser Senator für Kultur und Medien: „Einmal im Jahr stehen bei den Hamburger Kinopreisen Kinos und Initiativen im Mittelpunkt, die für eine vielfältige und originelle Programmkinolandschaft sorgen. Allen Preisträger*innen gratuliere ich herzlich und danke für ihre engagierte Arbeit für den Film. Das ist ein großes Glück für das hiesige Publikum und für die Kulturstadt Hamburg. Umso schöner, dass der oft sehr persönliche Einsatz der Kinoschaffenden ab diesem Jahr zusätzlich durch die Einführung des MOIN Kinobonus honoriert wird. Ich danke der MOIN Filmförderung sehr für dieses Bekenntnis zum Kulturort Kino!“

Helge Albers, Geschäftsführer der MOIN Filmförderung:

„Hamburgs Kinos haben im vergangenen Programmjahr wieder mit außergewöhnlichem Filmrepertoire, kreativen Formaten und großer Leidenschaft begeistert. Mit dem neuen MOIN Kinobonus wollen wir dieses besondere Engagement unterstreichen und Danke sagen – denn die Programm- und Stadtteilkinos bilden das Herzstück der Hamburger Kinofilmbranche.“

Die Hamburger Abendblatt-Redakteurin **Anika Würz** (Funke Medien), Verleih-Geschäftsführer **Björn Hoffmann** (Pandora Filmverleih, Aschaffenburg) sowie Kinobetreiber **David Sprinz** (SCALA Programm kino, Lüneburg) haben in diesem Jahr über die Vergabe der Hamburger Kinopreise entschieden. Die drei Branchenexpert*innen bilden die aktuelle Kinopreis-Jury.

Die Hamburger Kinopreise 2025 gingen an:

- ABATON Kino, Rotherbaum: 11.000 Euro
- 3001 Kino, Sternschanze: 11.000 Euro

- Zeise Kinos, Ottensen: 11.000 Euro
- Studio Kino, Altona-Altstadt: 10.000 Euro
- B-Movie, St. Pauli: 8.500 Euro
- Koralle Lichtspielhaus, Volksdorf: 8.000 Euro
- Alabama Kino, Winterhude: 7.500 Euro
- Blankeneser Kino, Blankenese: 5.500 Euro
- Elbe Kino, Osdorf: 5.500 Euro
- FilmRaum, Eimsbüttel: 4.000 Euro
- Lichtmeß, Ottensen: 4.000 Euro
- Magazin Filmkunsttheater, Winterhude: 3.500 Euro
- Savoy Filmtheater, St. Georg: 3.500 Euro
- Passage Kino, Altstadt: 3.500 Euro
- SchanzenKino73, Sternschanze: 3.500 Euro
- Sonderpreis "A Wall is a Screen": 2.500 Euro

Diese **15 Kinos** erhalten den **MOIN Kinobonus** in folgender Höhe:

- Alabama Kino: 10.000 Euro
- Elbe Kino: 10.000 Euro
- Koralle Lichtspielhaus: 9.000 Euro
- Magazin Filmkunsttheater: 9.000 Euro
- Zeise Kinos: 9.000 Euro
- ABATON Kino: 8.000 Euro
- Blankeneser Kino: 8.000 Euro
- FilmRaum: 8.000 Euro
- Lichtmeß: 8.000 Euro
- 3001 Kino: 7.000 Euro
- Passage Kino: 4.000 Euro
- B-Movie: 3.000 Euro
- Studio Kino: 3.000 Euro
- Savoy Filmtheater: 2.000 Euro
- SchanzenKino73: 1.500 Euro

Über die Hamburger Kinopreise

Die Hamburger Kinopreise werden jährlich von der Behörde für Kultur und Medien gemeinsam mit der MOIN Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein vergeben. Ausgezeichnet werden Programm- und Stadtteilkinos sowie Initiativen für das jeweilige Programmjahr. Die Preisverleihung 2025 fand am Montag, 8. September, im Magazin Filmkunsttheater statt.

Über den MOIN Kinobonus

Der neue MOIN Kinobonus wird durch den aufgestockten Etat der MOIN Filmförderung durch die Behörde für Kultur und Medien ermöglicht. Die Höhe des Bonus richtet sich nach der Zahl der MOIN-geförderten Filme im Programm sowie den Zuschauer*innenzahlen des letzten Jahres. Zusätzlich werden Anzahl und Kapazität der Säle berücksichtigt, um faire Bedingungen für alle Häuser zu schaffen. Der maximale Bonus pro Kino beträgt 10.000 Euro.

Wenn Sie diese E-Mail (an: {EMAIL}) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.

Abgeordnetenbüro
Regina Jäck
Neusurenland 107
22159 Hamburg
Deutschland

040-74214997

